

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

161 (13.7.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-836740](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-836740)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.

Preis pro Quartal 2 M. excl. Post-ausschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Moon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg berechnet.

№ 161.

Donnerstag, den 13. Juli.

1876

Berlin, 11. Juli. Der unleugbare Nothstand der deutschen Industrie läßt es gegenwärtig doppelt wünschenswerth erscheinen, daß die öffentlichen Behörden und Institute ihre Lieferungsabchlüsse bei sonst gleichen Bedingungen auf das Inland beschränken. Vor Allem aber sollte unter den obwaltenden Umständen jede Erschwerung derartiger Abchlüsse vermieden werden. Im Allgemeinen ist diesen Gesichtspunkten auch in neuester Zeit namentlich von den Staatsbehörden Rechnung getragen worden; direct abweichend hiervon scheinen sich hingegen einzelne Privat-institute stellen zu wollen. So sind, wie uns mitgetheilt wird, von der Direction der Anhalter Bahn neuerdings an eine Sub-mission von Eisenbahnschienen Bedingungen geknüpft worden, welche einzugehen sich trotz der gegenwärtigen Geschäftslage sämtliche deutsche Konkurrenten geweigert haben, und ist, obgleich eins der in seinen Leistungen anerkanntesten deutschen Establishments neben einem österreichischen Hüttenwerk das Mindestfordernde geblieben war, von der vorgenannten Direction deshalb auch die Vergabung an dieses letztere erfolgt. Der Fall spricht für sich selbst, eine Besserung unserer so hoch bedrängten industriellen Lage dürfte jedoch bei einer so auffälligen Hintenansehung unserer heimischen Industrie wohl noch lange vergeblich erhofft werden.

Wien, 10. Juli. Ueber die Ergebnisse der Reichsstädter Kaiserbegegnung wird dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ von gut unterrichteter Seite mitgetheilt: Die beiden Großmächte stimmten im Principe der Nichtintervention überein; sie behalten sich vor, sobald die Kriegereignisse eine Entscheidung herbeiführten, mit allen christlichen Großmächten ein vertrauliches Einvernehmen herbeizuführen. Der Eindruck im Ganzen sei der, daß jede Gefahr, den Krieg über die bisherigen Grenzen nach Europa getragen zu sehen, als beseitigt betrachtet wird.

London, 10. Juli. Eine gestern zu Manchester abgehaltene Versammlung von Vertretern der Baumwollindustrie von Nord-lanhsire beschloß einstimmig eine Lohnherabsetzung von 10 pCt. Von dieser Maßregel werden 50,000 bis 60,000 Arbeiter betroffen. In Blackburn haben zwei Vereine von Baumwollenfabri-

besitzern eine Lohnherabsetzung von 5 pCt. und eine Kürzung der Arbeitszeit (voraussichtlich um zwei Tage pro Woche) beschlossen.

Vom serbisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Belgrad, 10. Juli. Der Regierung sind vom Kriegsschauplatz folgende Meldungen zugegangen: Der gestern von Osman Pascha auf Saitchar unternommene vierte Angriff wurde ebenfalls zurückgeschlagen und erlitten die Türken hierbei bedeutende Verluste. Die serbischen Truppen haben die Grenze bei Negotin überschritten und sind Osman Pascha in die Flanke gefallen. Die gegen Wididin operirende serbische Armee hat den Timof überschritten und ist auf das türkische Gebiet übergetreten.

Konstantinopel, 10. Juli. Die Türken erhielten bei Nisch dreißig Bataillone Verstärkung, weshalb Tschernajeff die Aufstellung wechselte. Aus Konstantinopel ist die Kaisergarde abgegangen.

Oldenburg, 10. Juli. Die Gewerbeausstellung, deren Protector der Erbgroßherzog ist, wird vom 10. bis 24. September in mehren noch zu erbauenden Ausstellungshallen in Verbindung mit den Räumen und Gartenanlagen des „Hotel zum Neuen Hause“ abgehalten werden. Den Bemühungen der Ausstellungs-commission ist es gelungen, in allen Zweigen der Gewerthätigkeit und Industrie ein lebhaftes Interesse hervorzurufen und die Fortentwicklung auf diesen Gebieten durch ein reichhaltiges Gesamtbild zum Wettstreite und zur Veranschaulichung der Besucher zu bringen. Bis jetzt haben sich 297 Aussteller mit einem Raumanspruch von 1474 Quadratmeter für reichlich 1700 Gegenstände angemeldet. Die Ausstellung der Ausstellungsgegenstände wird in acht Gruppen erfolgen: 1) Maschinen, Geräthe, Wagen und Metallarbeiten; 2) Holz-, Horn- und Korbarbeiten; 3) Leder, Lederwaaren, Bekleidungsgegenstände, Gespinste und Gewebe; 4) Buchbinderarbeit und Drucksachen; 5) Thon-, Glaswaaren und Steinhauerarbeit; 6) Fabrikate zur Verzehrung und zum persönlichen Gebrauch; 7) Pflanzen, Blumen und Früchte; 8) Verschiedene Gegenstände (Uhren, Goldsachen, Bijouterien, Photographien, Portrait- und Delmalerei u. s. w.)

Sukrow: Ich habe den Schlüssel am 25. November Mittags aus der Schmiede wieder abgeholt und ihn gegen Abend auf einen Wagen in der Remise gelegt. Ich weiß mir nicht zu erklären, wie er in die Hände des Mörders gekommen ist.

Präs.: Es ist erwiesen, daß Sie am 25. November Abends mit der geladenen Büchse Waldaus sich nach dem Teufelsgrund begeben haben und etwa um 10 Uhr von dort zurückgekehrt sind und es steht unzweifelhaft fest, daß eine aus dieser Büchse geschossene Kugel in dem Körper des Ermordeten vorgefunden ist. Wie erklären Sie diesen Umstand?

Sukrow: Es ist fast Alles richtig, was Sie sagen, nur muß ich bestritten, daß ich mich in der ganzen Zeit im Walde aufgehalten und die Büchse fortwährend in Händen gehabt habe. Herr Waldau war am Abende vorher bei mir, um mir zu sagen, daß er am Sonnabend mit Benjamin nach Sternberg fahren und erst am Sonntag Abend zurückkehren werde. Er beauftragte mich, ein wenig auf die Wild- und Holzdiebe Acht zu haben, zu welchem Zweck er mir die Büchse ließ. Etwa um 7 Uhr begab ich mich mit derselben nach dem Teufelsgrund, wo ich noch eine Zeit lang an dem Fundament der Kapelle arbeitete. Es fing indeß sehr heftig an zu regnen und es fiel mir ein, daß ich der Wittve Martin an der Gruffauer Mühle versprochen hatte, nach ihrer krankten Kuh zu sehen. Ich stellte die Büchse zu dem dort schon befindlichen Handwerkszeug, weil ich am Sonntag dorthin zurück-zukehren gedachte und begab mich zur Wittve Martin.

Präs.: Diese Frau hat aber nicht zu bekunden vermocht,

Die Marienkapelle im Teufelsgrunde.

Kriminal-Novelle.

(Fortsetzung.)

Sukrow: Herr Waldau hat mir allerdings gesagt, er wüßte den Bau der Kapelle geheim zu halten und arbeitete auch deshalb selbst und nur des Nachts daran.

Präs.: Sie wissen bereits, daß unter dem Fundament dieser Kapelle der Leichnam des Ermordeten gefunden worden ist. Wollen Sie bei Ihrer Behauptung verbleiben, daß Sie nicht wissen, wann, auf welche Weise und von wem er dort verscharrt worden ist?

Sukrow: Das kann ich mit gutem Gewissen behaupten. Wenn Herr Waldau davon etwas gewußt hat, so hat er mir glücklicher Weise nichts davon gesagt.

Präs.: Bei der Leiche des Ermordeten ist der dort liegende eiserne Wagenschlüssel gefunden worden, mit dem offenbar einige der an der Leiche befindlichen Kopfverletzungen beigebracht sind. Es ist durch Zeugen erwiesen, daß dieser, dem Gutsherrn von Eichenhorst gehörige Schlüssel, 6 oder 8 Tage vor dem Morde Ihnen übergeben worden ist, um einen zweiten in der Schmiede danach zu bestellen und daß Sie ihn nicht zurückgegeben, mithin zur Zeit der Verübung des Mordes noch besessen haben.

Murich, 11. Juli. Der Krämer Janssen aus Grabstede im Oldenburgischen war vom Amtsgericht Wilhelmshaven wegen Betrugs zu 7 Wochen Gefängniß verurtheilt, hatte aber dawider die Berufung erhoben, welche heute vor der Strafkammer des hiesigen Obergerichts verhandelt wurde. Janssen hat auf dem Markte in Wilhelmshaven am 2. Januar d. J. 2 Pfd. Butter verkauft und ferner am 19. Februar 11 Pfd. Butter feil geboten, wovon die einzelnen Stücke nur eine dünne äußere Schicht wirklicher Butter, inwendig aber einen Klumpen anderer ungenießbarer Substanzen enthielten. Die 11 Pfd. Butter wurden zeitig genug beschlagnahmt und erfolgte darauf die vorgedachte Verurtheilung. Janssen behauptete heute, daß er um die schlechte Beschaffenheit der Waare nicht gewußt, da er die Butterstücke in seinem Krämergeschäfte in Tausch angenommen, und solche, wie er sie empfangen, auf den Markt zum Verkauf gebracht habe. Der Gerichtshof gab denn auch der Berufung insofern Raum, als er den Janssen von der Anklage des Betrugs freisprach; dagegen wurde letzterer wegen Verkaufs resp. Feilbietens verdorbener Schwaaren zu 60 Mark Geldbuße verurtheilt.

Vermischtes.

— Mainz. (Münchhausen junior.) In Maizer Kreisen — so erzählt der „Anzeiger“ — cursirt folgendes Jagdstückchen, welches einem jungen Nimrod passirt sein soll. Derselbe folgte der Einladung eines Bekannten und begab sich mit einem Besäuer bewaffnet, in die Nähe von N. am Main auf die Jagd. Plötzlich sah er einen mächtigen Keiler auf sich zukommen. Er wollte sich schußfertig machen, stolperte aber dabei über eine mächtige Baumwurzel und drückte unwillkürlich seine beiden Schüsse ab. Natürlich dachte er, sie seien ins Blaue gegangen, als er aber hinsah, lag nicht nur das Wildschwein todt am Boden, sondern der zweite Schuß hatte einen eben vorbeilaufenden Hirsch getroffen, der im Niederstürzen mit jeder Stange einen Hasen gepiekt hatte. — Verwundert über das Glück, ließ der Jäger das Gewehr fallen und wollte die Hände über dem Kopf zusammenschlagen, aber er kam nicht dazu, denn im Hinauffahren fing er mit jeder Hand eine Schnepe.

— (Nedertalent.) Kürzlich, erzählt ein Blatt, wetteten ein Franzose und ein Kentudier, welcher von beiden am längsten zu reden vermöchte. Es sammelten sich viele Neugierige bei dem eigenthümlichen Wettkampfe, der 13 Stunden dauerte. Alle Anwesenden, selbst auch die Neugierigsten und selbst die Kampfrichter waren eingeschlafen, und als sie früh erwachten, lag der Franzose — todt am Boden, der Kentudier kniete neben ihm und — schrie ihm ins Ohr.

— Aus Brandenburg a. H. wird von einem am letzten Freitag dort verübten Raubmord wie folgt berichtet:

Auf dem sogenannten Hammelhofe hieselbst, welches Grundstück an die in der Schützenstraße belegenen Kürassier-Perdeställe stößt, wohnte seit vielen Jahren die Wittwe Neumann, die sich bei den Soldaten durch allerhand Dienstleistungen, durch Kaffeekochen, Waschen u. einer besonderen Beliebtheit erfreute und sich das Vertrauen derselben in so hohem Maße erworben hatte, daß sie derselben ihre Spargroschen zur Aufbewahrung anvertrauten. Am Freitag gedachte die Frau ihren 86. Geburtstag zu feiern; als die

daß Sie gerade an jenem Sonnabend bei ihr gewesen seien. Sie glaubt, daß es an einem Donnerstag oder Freitag gewesen sei.

Sukrow: Da irrt sie sich jedenfalls, was nach so langer Zeit gerade kein großes Wunder ist. Als ich gegen 10 Uhr ihre Wohnung verließ, fuhr Herr Waldau vorüber. Ich ließ deshalb eiligst nach dem Walde zurück, um die Büchse zu holen und begegnete unfern der Brücke über den Mühlgraben Drenke, der vom Walde her kam. Die Büchse fand ich an derselben Stelle, wo ich sie hingestellt hatte und begab mich mit derselben zu Herrn Waldau nach Grussau. Ich besichtigte in Folge seiner Aufforderung das lahme Pferd und fand, daß es am linken Hinterfuß verwundet war und zwar war eine Sehne wahrscheinlich durch Treten auf Scherben einer Flasche durchschnitten. Dann forderte mich Herr Waldau auf, einen auf seinen Korbwagen stehenden Reisekoffer in sein Wohnhaus zu tragen, was ich that. Ich weiß weder, wem derselbe gehörte, noch wo er geblieben ist. Am folgenden Abend haben wir die Kapelle im Teufelsgrund vollendet, nachdem ich auch einen Theil des Tages an derselben gearbeitet hatte. Dabei schenkte mir Herr Waldau die 300 Thaler, indem er mir sagte, daß er auf längere Zeit verreisen und wir uns vielleicht nie wieder sehen würden. Das bei mir gefundene Goldstück hatte mir Benjamin an demselben Vormittag mit dem Bemerkten gegeben, er habe dasselbe dafür erhalten, daß er einen silbernen Kasten von Fräulein Gertrud an Waldau überbracht habe. Weiter weiß ich über diese ganze Angelegenheit nichts zu sagen und muß dabei verbleiben, daß ich nur die reine Wahrheit

Soldaten aber am frühen Morgen in ihr Zimmer traten, um ihr zu gratuliren, fanden sie die Alte im Bette ermordet vor und das Geld aus der Wohnung geraubt. Die That hat der Mörder mit einem Messer vollbracht, mit dem er der Neumann sechs Stiche in den Kopf verjette, augenscheinlich in dem Augenblicke, als die aus dem Schlummer erwachende Frau denselben beim Ausräumen des Tischkastens überraschte, in welchem das Geld aufbewahrt lag. Außer den geringen Sparbeträgen der Soldaten befanden sich im Besitz der Ermordeten noch 300 Mark, die sie Tags vorher von ihrem Schwiegersohn erhalten hatte. Der Thäter befindet sich in Haft, mindestens ist ein Unterofficier von den Kürassiren eingezogen worden, der sich dadurch verdächtig gemacht hat, daß er die Nacht zum Freitag in verschiedenen Bierlokalen zubrachte, am frühen Morgen beim Verlassen der Wohnung der Ermordeten beobachtet wurde und im Laufe des Tages mehrere Schulden bezahlte, ohne den rechtmäßigen Erwerb der Mittel dazu nachweisen zu können. Außerdem spricht gegen ihn der Umstand, daß er sich am Abend zuvor im Stall ein Messer borgte und daß an seinem Koller einige Blutspuren sich vorfanden.

Schiffsnachrichten von Wilhelmshaven.

Vom 1. bis 11. Juli.

Angelommen.

Catharina, Meyer, mit Busch von Ellenferdamn.
 Aveline, Weers, mit Mauerziegeln von Geestemünde.
 Meta, Behrens, mit Mauerziegeln von Geestemünde.
 2 Gebrüder, Weers, mit Mauerziegeln von Geestemünde.
 2 Gebrüder, Willees, mit Busch von Bremhaven.
 Helene Hermine, Menken, mit Sand von der Weser.
 Auguste Margaretha, Stieff, mit Erdfarren von Wangerooge.
 Antine, Böhlen, mit Erdfarren von Wangerooge.
 Finenna, Saffen, mit Sand von der Weser.
 Frau Maria, Lampen, mit Sand von der Weser.
 Heinrich, Lampen, mit Sand von der Weser.
 Gretina, Dojen, mit Dachziegeln von Leer.
 Maria Lucia, Deters, mit Steintohlen von Buntisland.
 Agnes, Jones, mit Schiefer von Port Madag.
 Meta Heitelina, Brahm, mit Steintohlen von Buntisland.
 Meta, Behrens, mit Mauerziegeln von Geestemünde.
 Menken Ernst, Hanebohm, mit Mauerziegeln von Wapelerfeld.
 2 Gebrüder, Kuhlmann, mit Mauerziegeln von Geestemünde.
 Catharina, Meyer, mit Busch von Ellenferdamn.
 2 Gebrüder, Weers, mit Mauerziegeln von Geestemünde.
 Aveline, Weers, mit Mauerziegeln von Geestemünde.
 Catharina, Schütte, mit Stückgütern von Hamburg.
 Danbarkeit, Meyer, mit Sand von der Weser.
 Maria, Haaf, mit Sand von der Weser.
 Union, Dirks, mit Sand von der Weser.
 Sophia, Dirks, mit Sand von der Weser.
 Vorwärts, Tammen, mit Lowrys u. von Wangerooge.
 Anna Catharina, Giese, mit Gartengeräthen u. von Mojenhörn.
 Hickmann, Garner, mit Cement von London.

Abgegangen.

Anfelina, Janssen, mit leeren Fässern nach Neuemoor.
 Catharina, Gien, mit Bruchsteinen nach Wangerooge.
 Catharina, Dirks, mit Bruchsteinen nach Wangerooge.
 Maria, Hauschild, mit Stroh nach Hamburg.
 Junge Catharina, Othhaber, mit Stroh nach Hamburg.
 Johanna, Meyer, mit Butter nach Lübe.
 Margaretha, Denker, mit Bruchsteinen nach Horumerfeld.
 Die Sonne, Blohm, mit Stroh nach Geestemünde.

ge sagt habe, so oft mir auch schon vorgehalten ist, daß Alles handgreiflich gelogen sei.

Nummehr ließ sich unter der gespanntesten Erwartung des Publikums Waldau über die Anklage aus. Ueber seine persönlichen Verhältnisse erfuhr man, daß er in Westphalen geboren, auf dem katholischen Gymnasium zu M. erzogen sei, sodann eine Forst-Akademie besucht und sich endlich einige Jahre auf der Oberförsterei Wilhelmshof praktisch ausgebildet habe. Als er jedoch vor 3 Jahren zum Besuch nach Grussau gekommen, sei er durch das schreckliche Unglück, welches damals seine Familie betroffen, bestimmt worden, jene Laufbahn vorläufig aufzugeben und seinen Vater in der Wirthschaft zu unterstützen. In der Sache selbst halte er es für überflüssig, sich nochmals auszusprechen, da alle Versicherungen seiner Unschuld doch vergebens sein würden und er nach den vor dem Herrn Untersuchungsrichter gemachten Erfahrungen es müde sei, sich bei jedem Wort vorhalten zu lassen, daß er die Unwahrheit sage. Nach einer kurzen Besprechung mit dem Bertheidiger, entschloß er sich jedoch, sich dem Verhör zu unterwerfen. Er erzählte folgenden Hergang:

Ich fuhr am 25. November gegen Mittag mit Benjamin Sukrow nach Sternberg. Ich hatte nämlich am Tage vorher einen Brief mit dem Poststempel F. erhalten, in welchem mir ein Jude, Namens Jsaak Moritz, mittheilte, daß er beauftragt sei, mit mir über den Verkauf meines Gutes Grussau zu unterhandeln und mich ersuchte, mich zu dem Zweck am 25. November Nachmittags 5 Uhr in Sternberg im Gasthof zum Löwen einzufinden. Außerdem beabsichtigte ich, für Benjamin, den ich nach

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, den 10. Juli 1876.
Da die Schulvorsteher-Wahl bezüglich des 2. (früher 3. und 4.) Wahlbezirks am 22. v. M. durch Entscheidung des Königl. Consistoriums zu Aurich vom 6. Juli d. J. § 16 des Gesetzes vom 14. October 1848 nicht bestätigt worden, ist eine Neuwahl vorzunehmen, wozu Termin angeetzt wird auf

Freitag, den 14. Juli,
Nachmittags 3 Uhr,
in der Wilhelmshalle, Olden-
burgerstraße,

wozu alle Wahlberechtigten des oben bezeichneten Wahlbezirks eingeladen werden.

Die Wählerliste wird bis zum Wahltermine im diesseitigen Amtsbureau in den gewöhnlichen Dienststunden zur Einsicht offen liegen.

Der Königliche Amtshauptmann.
J. B.

L. v. Winterfeld.

Wilhelmshaven, den 10. Juli 1876.

Bekanntmachung.

Nach § 366 ad 1 des Reichsstrafgesetzbuches wird bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft, wer den gegen die Störung der Feier der Sonn- und Festtage erlassenen Anordnungen zuwider handelt.

Diese Anordnungen sind enthalten in der Verordnung vom 21. Januar 1822, Gesetz-Sammlung pag. 65 und müssen darnach ad 2 während des Vor- und Nachmittags-Hauptgottesdienstes an den Sonn- und Festtagen

1. alle Kram- und andere Laden und Buden verschlossen bleiben,
2. kein Handwerk und Profession ohne besondere von der Polizei in Nothfällen zu ertheilende Erlaubniß weder öffentlich noch in den Werkstätten getrieben werden,
3. müssen alle Wirthshäuser, Wein-, Bier-, Branntwein-, Thee- u. Kaffeehäuser, auch Krüge und Herbergen

Hamburg zu einem Schiffsbauer in die Lehre bringen wollte, einige Einkäufe zu machen und Abends mit dem Sohn des Gutsbesizers Dalberg auf Frederisdorf dorthin zu fahren, um den Sonntag bei dieser mir befreundeten Familie zuzubringen. Ich war im Löwen eingekehrt und als in der Weintraube zu Mittag. Hier fragte mich der Wirth, ob ich wohl einen eben mit der Eisenbahn angekommenen Reisenden, der noch heut nach Tiefensee zu fahren wünsche, dorthin mitnehmen könne und stellte mir dabei einen jungen Mann vor, der, wie ich jetzt annehmen muß, der junge Walter gewesen ist. Ich mußte das kurz abschlagen, weil ich eben an jenem Tage überhaupt nicht zurückzukehren gedachte. Als ich jedoch gleich nach Tisch mich zu dem jungen Dalberg begab und dort erfuhr, daß dieser schwer erkrankt sei, so gab ich die beabsichtigte Fahrt nach Frederisdorf auf, sendete Benjamin Sukrow dorthin, um den alten Dalberg von der Erkrankung seines Sohnes zu benachrichtigen und theilte dem Wirth zur Traube im Vorbeigehen mit, er möge dem jungen Manne sagen, er finde um 6 Uhr im Löwen eine Gelegenheit nach Tiefensee und möge bis um 5 Uhr dort Bescheid sagen, ob er mitfahren wolle. Der junge Walter erschien darauf um 5 Uhr bei mir im Löwen und wir verabredeten, daß ich ihn gegen 7 Uhr aus der Campe'schen Conditorei abholen solle. So geschah es und wir fuhren etwa um 7 1/2 Uhr von Sternberg fort. Mir war der junge Mann gänzlich unbekannt. Er gab sich für einen Landschaftsmaler aus und führte außer einem Reisekoffer und einer Reisetasche einen länglichen Carton bei sich, in welchem er nach seiner Angabe seine Aquarellen transportirte. Er sagte mir, daß er sich einige Tage in Tiefensee aufhalten wolle und erkundigte sich nach dem Befinden der Familie Walter mit dem Bemerkten, daß er besorgt gewesen sei, da mehrere von ihm an den alten Walter gerichtete Briefe

zugehalten und binnen solcher Zeit in den ersten keine Gäste, außer Reisenden aufgenommen, auch keine Getränke, außer an Reisende und Kranke verabfolgt werden.

Vorstehende gesetzliche Bestimmungen werden hiermit zur strengsten Nachachtung bekannt gemacht, in Folge der in jüngster Zeit wiederholt vorgekommenen Uebertretungen.

Der Königliche Amtshauptmann.
J. B.

L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Die See-Artillerie-Compagnie hieselbst wird in der Zeit vom

17. bis incl. 27. Juli
ds. J.

eine Schießübung aus schweren und leichten Geschützen mit blind und scharf geladenen Granaten in der Schußrichtung zwischen der Schwarzer-Batterie und den Moolenköpfen abhalten, was zur Verhütung von Unglücksfällen mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß am

20., 23., u. 26. Juli cr. keine
Schießübungen stattfinden.

Wilhelmshaven, den 5. Juli 1876.

Der Königl. Amtshauptmann

J. B.

v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die Polizei-Verordnung vom 12. Juni cr. wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Liste über Zuteilung der Servis-Nummern für die einzelnen Häuser heute im hiesigen Amtsbureau öffentlich ausgelegt ist und während der Dienststunden hier eingesehen werden kann.

Wilhelmshaven, den 10. Juli 1876.

Der Königliche Amtshauptmann.

J. B.

L. v. Winterfeld.

Bermischte Anzeigen.

Zu verkaufen.

Ein noch gut erhaltener Küchenschrank nebst Tellerborte bei

E. d. Weber.

Cement.

Ich erhielt per „Gidmann“, Capitän Garner, 920 To. Cement (Hollid & Co., London). Das Schiff löst im Canal bis 15. d. M.

Richard Berg.



Wilhelmshavener

Schützenverein.

Donnerstag,

Nachmittags 5 Uhr,

Versammlung

der Mitglieder in Uniform bei Herrn Ringius in Kopperhorn.

Der Vorstand.

Hämorrhoidalkranke Patienten, welche lange vergebens kurirt haben, fanden noch

Hilfe gegen ihre qualvollen Leiden durch **W. Bernhardt**, jetzt in **Dresden-Blasewitz**. Derselbe versendet seine „Nachrichten über eine tausendfach bewährte Hämorrhoidalkur“ gegen Einsendung von 70 Pfg. Briefmarken an alle Leidenden.

Möge Niemand versäumen, dieses trostreiche Heftchen zu lesen und sich hilfesuchend an den Verfasser zu wenden.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren, Betten, Möbeln, Uniform-Dressen, Gold- und Silberfachen u. faust und verkauft

Neuheppens, Ellbogenstraße 70.

S. Baumann.

unbeantwortet geblieben. Ich nahm an, daß er ein mit der Familie Walter verwandter Maler aus Düsseldorf sei, von dem mir Fräulein Gertrud erzählt hatte, daß er sie früher unterrichtet und alle die landschaftlichen Gemälde aus der Umgegend gefertigt habe, welche die Zimmer des Walter'schen Hauses schmückten. Daraus erklärte ich mir seine genaue Kenntniß der Gegend und kam gar nicht auf den Gedanken, daß er der Sohn des Hauses sein könne. Er legte mir sehr viele Fragen über den neuen Besitzer von Eichenhorst und dessen Verhältnisse vor und kam immer wieder darauf zurück, so oft ich auch das Gespräch auf einen andern Gegenstand zu lenken suchte. Ich hatte die Absicht, ihn nach Tiefensee zu fahren. Hinter Falkenberg, wo wir beim Pfarrhause eine Weile angehalten hatten, um etwas abzugeben, wurde mir indeß plötzlich eins meiner Pferde so lahm, daß ich den Umweg über Tiefensee unmöglich machen konnte und ihn daher bitten mußte, die Nacht bei mir in Grussau zuzubringen. Das lehnte er aber mit dem Bemerkten ab, daß er in Tiefensee erwartet werde und daß er bald dem Walter'schen Fuhrwerk zu begegnen gedenke. Er stieg im Walde, wo die Wege sich trennen und der Eichenhorster Wegweiser steht, ab, um trotz Wind und Wetter zu Fuß zu gehen. Den Carton mit den Bildern und seine Reisetasche nahm er mit sich, obgleich ich ihm anbot, sie ihm noch denselben Abend durch einen Boten zu senden. Den Koffer wollte er sich am andern Morgen holen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Ettablissement Buck in Sever.

Dienstag, den 18. Juli 1876,

zur landwirthschaftlichen Ausstellung in Sever:



Extrazug von Sever nach Wilhelmshaven.

Abfahrt 12 Uhr Nachts. Billet-Verkauf in Buck's Restauration.
Näheres durch die Programme.

Montag, den 17. Juli 1876:

In den elegant eingerichteten Räumen der Parterre-Localitäten des Ettablissements, präcise 6 Uhr Abends

großes Fest-Concert,
ausgeführt von der Capelle des Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91, unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Herrn Hüttner.

Dienstag, den 18. Juli 1876:

In den festlich geschmückten und landwirthschaftlich decorirten Parterre-Localitäten des Ettablissements bei feenhafter Beleuchtung (eine durch 2000 Flammen hergestellte Illumination), bei italienischer Sommernacht, bei voller Thätigkeit der Wasserkünste, bei exacter Musikaufführung durch die Capelle des Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91 beginnt laut Festprogramm des wohlwöbllichen Ausstellungs-Comitees präcise 7 Uhr der

große Festgenossenschafts-Ball.
Buck.

Schiff Meta Heikelina, Kapt. Brahm's, ist soeben mit besten schottischen Haushaltungskohlen angekommen und gebe davon bis zum 15. d. aus dem Schiffe zu empfangen, ab, frei vor's Haus,

pr. Last, 4000 Pfd., zu 45 Mk.

¹/₂ do. 2000 " " 22 Mk. 50 Pf.

¹/₄ do. 1000 " " 12 Mk. 25 Pf.

Bestellungen werden sofort ausgeführt.
Wilhelmshaven, Elsaß. G. Scholz.

Nur 1 Mark kostet die durch die Debatten im Preussischen Abgeordnetenhaus so berühmt gewordene Meyersche Bearbeitung des

abenteuerlichen

Simplicius Simplicissimus

ein Lebensbild aus dem dreißigjährigen Kriege.

Zweite illustrierte Volks-Ausgabe. — 200 Seiten.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Bremen.

Norddeutscher Volkschriften-Verlag. A. G.

Zinsfuß für Einlagen
(im Betrage von mindestens 75 Mark)

mit 6monatlicher Kündigung 4%

" 3monatlicher " 3½%

" kurzer " 3%

Oldenburg. Spar- & Leih-Bank,
Filiale Wilhelmshaven.

Da ich mein Geschäft schon seit 19 Jahren mit glücklicher Hand ausgeführt habe, so halte ich mich auch hier als Hebamme bestens empfohlen.

Frau **Hellmerichs**,
wohnhaft in Belfort bei Hrn. Zwingmann.

Gasthof-Verkauf.

Den hier selbst belegenen Gasthof „zur Traube“, worin ein großer Saal, eingerichtet zum Theater, 6 Stuben, 14 Logizimmer, Küche und Keller nebst Stallraum, habe ich unter der Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber dazu wollen sich am **21. ds. Mts., Nachm. 5 Uhr**, im gedachten Gasthose zum Contrahiren einfinden.

Sever, 10. Juli 1876.

Behrens.

Als Näherin in und außer dem Hause halte mich den geehrten Herrschaften bestens empfohlen.

Frl. **Eiben**,
wohnhaft bei E. Eiben in Belfort,
Sturmstraße 68.

An- und Verkauf

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Stiefeln, Betten, Uhren, Gold- und Silbersachen, bei

B. Priet,

Neuheppens, Schachtmeisterstraße.

Immobil-Verkauf.

H. C. Thomsen will sein zu **Moorwarsfergast** belegenes Wohnhaus nebst Obst- und Gemüsegarten und einem pl. m. 1 Watt großen Kamp, zur Zeit von **Mary** benutzt, unter der Hand verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich ehestens an mich wenden.

Sever, 10. Juli 1876.

Behrens.

Gesucht. Auf sogleich ein
Schuhmachergeselle.

W. Krajsmann.

Gesucht.

Ein zweiter Hausknecht.

Hotel **Denninghoff.**

Ich warne nochmals vor der unbedingten Ueberzeugung von den Gründen des Consortium de Couffer zum Schützen-Platz und wird der Betreffende sofort zur Anzeige gebracht; auch zahle 3 Mark Belohnung Demjenigen, der mir den Thäter der Ueberdrückung so anzeigt, daß derselbe gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden kann.

J. A.:

J. A. **Lübben.**

Bandt, 10. Juli 1876.

Gründlicher Violin-Unterricht wird ertheilt. Näheres zu erfragen bei Herrn Carl **Becker**, Neuheppens 84.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr endete das Leben meines theuren Mannes und meiner beiden unmündigen Kinder treu sorgenden Vaters, des Landwirths

Johann **Gerriets Janssen** im 41 Lebensjahre, welches mit tiefbetrübttem Herzen auch im Namen meiner Mutter allen Theilnehmenden zur Anzeige bringe.

Wilhelmshaven, den 10. Juli 1876.

Anna Janssen geb. Haren.

Die Beerdigung findet Donnerstags, den 13. d. M. auf dem Friedhose zu Neuende (Abends 6 Uhr) statt.